



Begleitmaterial zur Inszenierung

Friedrich Schiller **DIE RÄUBER**

ICH SOLL MEINEN LEIB PRESSEN IN EINE SCHNÜRBRUST
UND MEINEN WILLEN SCHNÜREN IN GESETZE.
DAS GESETZ HAT ZUM SCHNECKENGANG VERDORBEN,
WAS ADLERFLUG GEWORDEN WÄRE.
DAS GESETZ HAT NOCH KEINEN GROSSEN MANN GEBILDET;
ABER DIE FREIHEIT BRÜTET KOLOSSE UND EXTREMITÄTEN
AUS.

Karl Moor

VOLKSTHEATER ROSTOCK GmbH

Begleitmaterial **DIE RÄUBER** Spielzeit 2010/11



Friedrich Schiller

DIE RÄUBER

eine Koproduktion mit der Hochschule für Musik und Theater Rostock

ab 14 Jahren

BESETZUNG

Es spielen:

Björn Ole Blunck, Martin Doering*, Torsten Flassig*, Samira Hempel*, Tino Kühn*, Lisan Lantin*, Oscar Musinowski*, Sandra Scherer*, Lysann Schläfke*, Andreas Schulz*, Anna Tarkhanova*

* Studenten/innen der Hochschule für Musik und Theater Rostock

Regie: Rüdiger Pape

Bühne & Kostüm: Dietmar Teßmann

Dramaturgie: Janny Fuchs

Regieassistentin: Steffie Krauß

Souffleuse: Monika Boysen

Theaterpädagogin: Janny Fuchs

Aufführungsdauer: 2 Stunden, eine Pause

Wenn Sie eine Vorstellung für ihre Klasse buchen möchten, dann wenden Sie sich bitte an Anne Scheel, unsere Mitarbeiterin der Besucherabteilung. Sie erreichen Frau Scheel telefonisch unter: (0381) 381 4704 oder per E-Mail: anne.scheel@rostock.de

Für alle Vorstellungen bieten wir Ihnen die Möglichkeit einer Einführung oder eines Nachgesprächs gemeinsam mit den Beteiligten der Inszenierung an.



BIOGRAFIE

Johann Christoph Friedrich Schiller wurde am 10. November 1759 in Marbach am Neckar geboren und starb am 9. Mai 1805 in Weimar.

Da der Johann Caspar Schiller (1722 – 1796) als Wundarzt in den Diensten des württembergischen Landesherrn Herzog Carl Eugen stand, oblag es dem Herzog über die Ausbildung des Sohnes Friedrich zu bestimmen. Er befahl Friedrich auf die herzogliche neugegründete Carlsschule, in der Schiller eine zunächst juristische Ausbildung erhielt. Der Schüler Schiller, der seinen Wunsch Pfarrer zu werden aufgeben musste, glänzte mit mittelmäßigen Leistungen. Erst als Carl Eugen die Schule um eine medizinische Fakultät erweiterte und Schiller zur Medizin wechselte, begann er sich ernsthaft für die Ausbildung zu interessieren.

Der Hauptgrund für das entfachte Interesse ist nicht zuletzt die Anwesenheit von Professor Jakob Friedrich Abel, der seine Schüler mit unkonventionellen Unterrichtsmethoden begeistert und sie für eine medizinische Anthropologie interessiert.

Die Ablösung des Postulates der Spekulation durch das der Beobachtung, beschreibt äußerst treffend die Äußerung Jean-Jaques Rousseaus (1712 – 1778), der Descartes' „Ich denke, also bin“ in „Ich bin, also denke ich“ umkehrte.

Der angehende Mediziner Schiller begann mit Eifer im Körper das Geistige zu suchen.

DIE RÄUBER

Siebzehnjährig beginnt Schiller mit der Arbeit an den RÄUBERN, quasi unter der Bedecke und dem Siegel der Verschwiegenheit mit dem Notieren einzelner Gespräche. Er widmete den Räubern täglich mehrere Stunden und trotzdem wurde es nach zehnmaliger Abänderung nicht vor 1780 fertig gestellt. In der Akademie verschaffte er sich die Zeit zum Schreiben, indem er sich krank meldete, oder Nachts schrieb, wobei er stets ein Medizinbuch bei sich hatte um seine Arbeit gegebenenfalls verstecken zu können. Als Schiller seinen Freunden einen Auszug vorlas, zeigten sie sich begeistert, was ihm in seinem Willen bestärkte, das Werk zu veröffentlichen. Außerdem hoffte er auf finanzielle Einnahmen und er wollte wissen, ob seine Arbeit auch vor einem unvoreingenommenem Publikum



bestehen könnte. Ferner sollte es ihm einen Weg als Dramaturg und Schriftsteller ebnen. Allerdings fand sich kein Verleger für das Drama, weshalb Schiller es im Frühjahr 1781 anonym und auf eigene Kosten, in einer Auflage von 800 Stück, selbst drucken lies. Im letzten Moment änderte er sogar noch einmal den ersten Akt, indem er einige provokanten Stellen abmilderte.

Die Schulden die er für die Druckkosten in Kauf nahm, machten ihm bis kurz vor seinem Lebensende zu schaffen, sodass er finanziell stets gebunden war. Da niemand Werbung für die Neuauflage machte, blieb ein Großteil unverkauft und stapelte sich in seinem Zimmer. Schiller schickte die ersten beiden Akte an den Mannheimer Verleger Christian Friedrich Schwan, welcher es zwar als zu unschick für ein Publikum hielt, das Werk jedoch weiterempfahl an den Intendanten des Mannheimer Theaters, Reichsfreiherrn von Dalberg.

Das erst vier Jahre alte Theater bot sehr gute Bedingungen für ein Werk wie „Die Räuber“ und hatte darüber hinaus über 1200 Logenplätze. Es wurde allerdings vom Theaterleiter verlangt, dass DIE RÄUBER umgeschrieben werden sollte, damit es in der Vergangenheit und nicht in der Modernen spiele, was von Schiller jedoch strikt abgelehnt wurde. Letzten Endes musste er sich jedoch dem Willen Dalbergs beugen und das Stück überarbeiten und kürzen. Er verlangte jedoch bei der Uraufführung dabei zu sein, was ihm gewährt wurde. Die Uraufführung der Räuber gilt als einer der größten Theatererfolge überhaupt.



RECHT UND GERECHTIGKEIT

Ergänze mithilfe der Lektüre oder eines Vorstellungsbesuches die Aussagen für die Brüder Karl und Franz Moor.

Aussage	Karl Moor	Franz Moor
Ich fühle mich ungerecht behandelt von:		
Das sind meine Ideale/Ziele:		
Das verachte ich:		
Das werfe ich meinen Gegnern vor:		
Das halte ich von meinen Mitstreitern:		
Mit diesen Mitteln erreiche ich meine Ziele:		
Zum Schluss habe ich folgende Einsicht		



DIE PERSONEN

Stellt euch vor, ihr würdet in der Inszenierung DIE RÄUBER eine Rolle übernehmen, zum Beispiel die Rolle des Franz', die Rolle des Karls oder der Amalia.

Stellt euch als Darsteller folgende Fragen und beantwortet sie.

1. Was geht in dir vor, bevor du die Bühne betrittst
2. Welche Assoziationen helfen dir, auf der Bühne so eine Figur zu spielen?
3. Musst du Stärken oder Schwächen zeigen?
4. Musst Du Sympathie oder Antipathie beim Publikum hervorrufen?
5. Wie sprichst Du?
6. Wie ist deine Körperhaltung
7. Wie ist deine Gestik
8. Wie ist deine Mimik?

Ihr könnt für dieses Interview auch zweier Gruppen bilden, in denen ihr euch gegenseitig befragt. Nutzt eure eigenen Überlegungen zum Darsteller und zur Darstellung der Figuren, um im Anschluss an die Inszenierung mit den Schauspielern ins Gespräch zu kommen und Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede festzustellen.



DAS MÖNSTRÖSE UND DAS EXTREME

Es gibt kaum eine Figur in den „Räubern“ der man keine Verhaltensstörung attestieren kann. Am Ende verfügt das Stück über keine Protagonisten mehr. Egal ob Franz, Karl, der alte Moor oder Amalia, sie stehen sich zombieähnlich als Schatten ihrer großen Pläne und Ideen gegenüber und können wie die meisten Menschen Unglück nicht in Glück verwandeln. Alles Extreme und Monströse führt zu einem derartigen Maß an Beschädigung, dass das Haus Moor, nicht unähnlich dem Hause Usher von Poe, untergeht.

Teste dich selbst, mit dem **Psychopathen-Quiz**

1. Was tust du, wenn jemand in deine Wohnung einbricht und du ihn dabei erwischst?
 - a) Du bittest den Eindringling höflich darum, nicht dein Sparschwein mitzunehmen.
 - b) Du suchst nach einer Waffe und verjagst den Einbrecher schließlich mit einem spitzen Bleistift, mit dem du wild herumfuchtelst als wäre es Laserschwert.
 - c) Du schätzt die Situation falsch ein und bietest dem Störenfried eine Tasse Tee und Kuchen an.

2. Du bist im Kino und jemand sagt dir, dass du ihm bekannt vorkommst. Was ist deine Antwort?
 - a) Ich bin verwandt mit Leonardo DiCaprio.
 - b) Ich war der kleine Junge in „The Six Sence“.
 - c) Mein Vater ist Mel Gibson.

3. Du findest einen 20 Euro Schein auf der Straße. Wie verhältst du dich?
 - a) Du überlegst kurz und schaust dich um, dann steckst du das Geld unauffällig in deine Tasche und beginnst laut zu pfeifen.
 - b) Du gehst daran vorbei, weil du dir dein Geld selbst erarbeiten willst.
 - c) Das Geld wird vom Wind weggeweht und du läufst ihm 2 Blocks lang hinterher, als wäre es dein Eigenes.



4. Du wirst in eine Diskussion verwickelt und drohst sie zu verlieren. Was tust du?
- a) Du erkennst deine Notlage und täuschst eine Herzattacke vor.
 - b) Du versuchst deine Argumentation verzweifelt zu verbessern indem du anfängst,
aus deinen Lieblingsfilmen zu zitieren.
 - c) Du beharrst auf deinem Standpunkt indem du deinem Gesprächspartner eine Ohrfeige verpasst.
5. Du nimmst an einer Versteigerung teil. Wofür entscheidest du dich?
- a) Einen alten Regenmantel, der dir viel zu groß wäre.
 - b) Einen kleinen VW Bus für 20 Euro.
 - c) Ein zerfallenes Fabrikgelände.

AUSWERTUNG

Antwort a: 5 Punkte

Antwort b: 10 Punkte

Antwort c: 15 Punkte

Bis 40 Punkte:

Du wirst häufig als „abgedreht“ bezeichnet.
Seriöse Leute begegnen dir mit äußerster Vorsicht.

Bis 60 Punkte:

Wenn du etwas Verrücktes tust oder sagst, überrascht es niemanden mehr.
Sogar deine Familie und Freunde halten dich für einen Freak.

Mehr als 60 Punkte:

Jeder der dich kennt vermeidet hektische Bewegungen in deiner Gegenwart.
Wenn du draußen bist, lassen sich des Öfteren kleine Vögelchen auf deinem Kopf nieder, während du von vorbeigehenden Passanten ungläubig angestarrt wirst.



LITERATUR

Rüdiger Safranski: Friedrich Schiller oder Die Erfindung des deutschen Idealismus. Deutscher Taschenbuchverlag 2007.

Peter-Andre Alt: Schiller. Leben – Werk - Zeit. C.H. Beck Verlag 2000.

Artikel/Beiträge online:

DIE ZEIT

Der Mensch, das unselige Mittelding. Ob Posa, Wallenstein oder Franz Moor – sie alle sind Gefangene ihres Körpers. Ihr Auftrag: Sterbend die ganze Menschheit bessern ...

<http://www.zeit.de/2005/02/Theaterfiguren>

BAYRISCHER RUNDFUNK

Beruf: Räuber – Vom Bandenwesen zur Schillerzeit.

<http://www.br-online.de/wissen-bildung/collegeradio/medien/geschichte/raeuber/manuskript/doclink.pdf>